

---

## Vorwort zur Zweitaufgabe

Ein gutes Jahrzehnt nach der 1. Auflage wird mein Buch „Systeme in Szene gesetzt“ im Verlag Springer Gabler neu aufgelegt. Motive und Begründungen eines solchen Vorhabens sind ausführlich in der neuen Einleitung („Ten Years After“) dargelegt. Ich nehme dort die bereits in der 1. Aufl. 2006 eingeführte Idee einer gesellschaftstheoretisch inspirierten und soziologisch aufgeklärten Aufstellungsarbeit auf und verfolge sie weiter. Dabei geht es vor allem um eine gesellschaftstheoretische und gesellschaftspolitische „Rahmung“ systemischer Ordnungsvorstellungen bei der Strukturaufstellungsarbeit Insa Sparerers und Professor Matthias Varga von Kibéds, einem Kernpunkt der systemischen Aufstellungsarbeit sowie der Intervention in der systemischen Beratung von Organisationen.

Grundgedanke der Aufstellungsarbeit ist es ja, dass sich individuell anmutende Probleme in allen menschlichen Systemen wiederfinden. Dem spezifischen Problem in der einen Organisation liegt vielleicht ein Muster zugrunde, das in vielen Organisationen wirksam ist. Probleme basieren mitunter auf gleichen oder ähnlichen Strukturen, und es greifen immer wieder gleiche oder ähnliche Lösungsstrategien. Bei der Aufstellungsarbeit entsteht ein „wissendes Feld“, das den unbeteiligten Personen, die sich in Rollen und Positionen hineinversetzen, ein „Wissen“ übermittelt.

Nach der Einführung der Systemaufstellung als Simulationsverfahren mit der Nutzung von Repräsentanten als Resonanzkörper impliziten Wissens in Kap. 1 des Hauptteils und einem entsprechenden Verweis auf Wurzeln und Varianten der Aufstellungsarbeit wird der systemische Ansatz in Kap. 2 im Kontext der Allgemeinen, der Sozialwissenschaftlichen und der Personalen Systemtheorie verortet, um die Anschlussfähigkeit an die systemtheoretische Forschung und Modellbildung außerhalb des Aufstellungsmilieus herzustellen.

Danach werden in Kap. 3 die methodologischen Prinzipien der von Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd entwickelten Systemic Structural Constellations (SSC) erläutert und die „Grammatik“ von Aufstellungsformen an ausgewählten Fallbeispielen aus der Praxis des Verfassers in Kap. 4 illustriert, um die Systemaufstellungen als Simulationsmöglichkeit für die Organisationsgestaltung nachzuweisen.

Zum Beleg der These vom Aufstellungsverfahren als Entwicklungsinstrument für die Managementpraxis dienen in Kap. 5 auch ausführlichere Falldokumentationen einiger vom Autor selbst angeleiteten Aufstellungen und durchgeführten Beratungen nach der Verfahrensweise der Systemischen Strukturaufstellungen (©SySt), wobei in den dokumentierten Fällen sowohl die Anwendungsfelder der Organisationsaufstellungen als auch verschiedene Aufstellungsformen deutlich werden sollen.

In Kap. 6 wird die hier vertretene Auffassung von den Systemaufstellungen als Instrument der Organisationsberatung und Personalentwicklung hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und -voraussetzungen expliziert und reflektiert. Mit dem Begriff der System-Kompetenz gibt es einen aktuellen Bezug auf den Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft und auf das soziologische Konzept des Arbeitskraft-Unternehmers, dessen anhaltende Aktualität bereits im Big Picture der neuen Einleitung benannt wird.

Im Mittelpunkt von Kap. 7 stehen zusammenfassende Überlegungen dahin gehend, wie unter Einbezug der Aufstellungsmethode am Beispiel des sogenannten „Sozialmanagements“ ein integriertes Verfahren aussehen könnte, das einerseits die Megatrends in Gesellschaft und Sozialer Arbeit konstruktiv berücksichtigt und andererseits den Wandel im Bereich der Methoden von Personal- und Organisationsentwicklung – inkl. der Aufstellungsmethode(n) – positiv nutzt.

Abschließend werden neben der Verortung der Systemaufstellungen unter systemtheoretischer Perspektive zu Beginn des Buches in Kap. 8 einige Hinweise zur Anschlussfähigkeit der Aufstellungsmethode an einige prominente soziologische Theoriestränge gegeben, wobei insbesondere die Beziehungs-Soziologie in der Tradition Georg Simmels, das Konzept der Interaktions-Ordnung bei Erving Goffmann und die Feld-Theorie Pierre Bourdieus hervorgehoben werden. Meine Arbeit als Organisationsberater und Personalentwickler legt das „praxeologische“ Interesse (i. S. Pierre Bourdieus) an der Fragestellung nahe, wie einerseits komplexe Systeme durch das Aufstellungsverfahren simuliert und Veränderungs-möglichkeiten ausgelotet werden können und wie sich andererseits die Systemaufstellungen als ergänzendes Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung nutzen lassen.

Einerseits ist der hier vorgelegte Entwurf der Systemaufstellung als Management- und Entwicklungsinstrument natürlich ein – allerdings aus der zeitkritischen Diagnose aktueller Entwicklungen gewonnenes – Desiderat, andererseits ein Arbeitsprogramm, das durch unser Engagement in diesen Bereichen der Non-Profit-Organisation mit praktisch werden kann. Zu danken habe ich dabei erneut den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Programms „Management und Politik“ der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn/Berlin, die mir in der Fallarbeit seit vielen Jahren immer wieder spannende und aufschlussreiche Einblicke in die Funktionsweise der Systeme politischer und gesellschaftlicher Arbeit gewährten. Bei den Leiterinnen des FES-Programms sind Anne Haller und insbesondere Katrin Matuschek als Nachfolgerinnen von Gisela von Mutius und Brigitte Juchems hervorzuheben, die mit ihrer Aufgeschlossenheit gegenüber neuen – und manchmal vielleicht ungewöhnlich anmutenden – Methoden in der Politischen Bildung diese Arbeit über einen Zeitraum von mittlerweile 15 Jahren ermöglicht und unterstützt haben.

Meine Arbeit mit dem Aufstellungsverfahren gründet nach ersten Ausbildungen und experimentellen Einsätzen in den 1990er Jahren vor allem auf der langjährigen Ausbildung bei ©SySt in München. Ich war Teilnehmer des ersten Business Trainings 2001 bis 2002 in Piran (Slowenien) und bedanke mich sehr bei meinen Lehrern, Instituts- und Ausbildungsleitern Insa Sparrer und Matthias Varga von Kibéd, die in ihrer Gemeinsamkeit wie in ihrer Unterschiedlichkeit auch in den Folgejahren stets Quell der Anregung zur persönlichen, methodischen und professionellen Verortung und Weiterentwicklung waren. Schließlich verdanke ich meinem Geschäftspartner und Freund Hans J. Pongratz einmal mehr wichtige Anregungen und die Erlaubnis, mich auf einige seiner aktuellen Ausführungen zu den Wirkungen des Konzepts des Arbeitskraftunternehmers zu beziehen.

München  
im Juli 2017

Siegfried Rosner



<http://www.springer.com/978-3-658-18737-8>

Systeme in Szene gesetzt  
Organisations- und Strukturaufstellungen als  
Managementinstrument und Simulationsverfahren  
Rosner, S.  
2018, XIV, 218 S. 10 Abb., Hardcover  
ISBN: 978-3-658-18737-8